

# Centre Pompidou

## Bild für Bild

Mit „Big Bang“ im Jahr 2005, gefolgt 2006 von „Le mouvement des images“ (Bilder in Bewegung), hat das Centre Pompidou eine ganz neue Art der Präsentation von Dauer- ausstellungen entwickelt, aufgebaut nicht chronologisch, sondern nach Themen, basierend nicht mehr auf der zeitlichen Abfolge der Werke, sondern auf ihrer Gegenüberstellung: Eine Form der Präsentation, die den Bezug herstellt zwischen den verschiedenen Kunstformen, ohne sie zu hierarchisieren oder nach Medien zu trennen.

Dieses Konzept, das die außergewöhnliche und europaweit einzigartige Sammlung zeitgenössischer und moderner Kunst des *Musée national d'art moderne* in ein ganz neues Licht gerückt und einen neuen Blickwinkel auf die Kunstgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts eröffnet hat, wird jetzt mit der Ausstellung „Bild für Bild“ im Museum Ostwall im Dortmunder U noch einmal aktualisiert. Das Museum zeigt eine vollständig überarbeitete Version der Ausstellung, mit Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Periode.

Die Kuratoren der Ausstellung wollten mit ihrem Konzept die Möglichkeit einer ganz neuen Interpretation zeitgenössischer Kunst aus dem Blickwinkel des Kinos eröffnen und aufzeigen, wie die „siebte Kunst“ unsere Erfahrung der Kunstwerke und der Museen, in denen sie gezeigt werden, unumkehrbar konditioniert.

Leitfaden der Ausstellung ist die Filmsammlung des *Musée national d'art moderne*, die von der Geschichte des avantgardistischen Films bis zum Künstlerfilm alles abdeckt und in der ganzen Welt ihresgleichen sucht. In der hier erstmalig gezeigten Ausstellung ist der Film in allen seinen Zustandsformen präsent. An die Wand geheftet, als 16- oder 35-mm-Projektion oder digitalisiert dient er auch als Präsentationskonzept für andere Kunstformen wie die Malerei, die bildende Kunst oder die Fotografie. Unter dem Prisma der Projektion präsentierte Zeichnungen, in Bewegung gesetzte Flächen und Volumen lassen den Film nicht so sehr als Genre denn als einen Komplex verschiedenster Kombinationsmöglichkeiten erscheinen, der unsere Wahrnehmung der so genannten statischen Künste verändern kann.

Die Ausstellung „Bild für Bild“ will darüber hinaus verdeutlichen, wie die zeitgenössische Kunstproduktion sich des Films, seiner Figuren und Erzählungen thematisch bemächtigt. Sie will neue Antworten auf die Frage geben, mit der sich früher oder später jede Einrichtung beschäftigen muss, die sich der zeitgenössischen Kunst widmet: der Frage nach der Ausstellung des Films und der Erhebung des Films zum Kunstwerk. „Bild für Bild“ verzichtet auf die Einteilung nach Schulen oder Genres und vertritt einen bewusst nicht historischen Standpunkt: Vorrang haben die unerwarteten Begegnungen zwischen den Werken, die so in einem ganz neuen Licht erscheinen. Darüber hinaus bietet die Ausstellung die Gelegenheit, wenig gezeigte Arbeiten kennen zu lernen oder neu zu entdecken.

Diese Herausforderung konnte nur mit den vereinten Kräften der Teams des Centre Pompidou und des Museums Ostwall im Dortmunder U gemeistert werden. Ihnen allen, und besonders Prof. Dr. Kurt Wettengl, dem Direktor des Museums Ostwall im Dortmunder U, gilt unser herzlicher Dank.

Alain Seban  
Präsident des Centre Pompidou

Alfred Pacquement  
Direktor des Musée national d'art moderne, Centre Pompidou